



Porträt Lahav Shani  
Philharmonie Premium

**Jan Lisiecki**

**Rotterdams  
Philharmonisch Orkest  
Lahav Shani**

Sonntag, 07. Juni | 20:00



Porträt Lahav Shani  
Philharmonie Premium

**Jan Lisiecki** Klavier

**Rotterdams Philharmonisch  
Orkest**

**Lahav Shani** Dirigent

Sonntag, 07. Juni | 20:00

Pause gegen 20:35

Ende gegen 21:45

## Programm

### **Edvard Grieg 1843–1907**

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16 (1868)

- I. Allegro molto moderato
- II. Adagio
- III. Allegro moderato molto e marcato – Quasi presto –  
Andante maestoso

Pause

### **Johannes Brahms 1833–1897**

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 (1877)

- I. Allegro non troppo
- II. Adagio non troppo – L'istesso tempo, ma grazioso
- III. Allegretto grazioso (Quasi Andantino) – Presto ma non assai
- IV. Allegro con spirito

## »Schwarzbrot mit Austern und Kaviar«

Sein einziges Klavierkonzert bescherte dem 25-jährigen Norweger Edvard Grieg den Durchbruch und Anerkennung satt. Es ist ein höchst kunstvolles Werk, das mit seiner norwegisch-folkloristischen Note nahezu einzigartig ist: ein »Schwarzbrot mit Austern und Kaviar«, wie Grieg, der unter anderem eine innige Beziehung zu Brahms pflegte, einst seine 1868 entstandene Paradedkomposition augenzwinkernd beschrieb. Grieg emanzipierte sich hier von traditionellen Formen, verband – inspiriert von Robert Schumanns Klavierkonzert, das ebenfalls in a-Moll steht – norwegische Volks- und Kunstmusik. Kongenial verbinden sich in Griegs Werk schwelgerische Klangkaskaden und lyrische Momente. Die Musik berührt, die klangvollen Melodien reißen mit und der hochvirtuose Klavierpart verlangt trotz allem absolute Präzision.

Das Konzert, das Grieg in einem kleinen Gartenhaus auf der dänischen Insel Sjaelland skizzierte, beginnt mit einem Paukenwirbel und dem unmittelbaren Einsatz des Klaviers, das sich waghalsig in die Tiefe stürzt. Auf den arabeskenhaften und temperamentvollen ersten Satz folgt ein streicherbetontes *Adagio* mit weitgespanntem, poesievoll-lyrischem Charakter. Mit einer freien Passage setzt das Klavier ein, von den Streichern unterbrochen durch Reminiszenzen an die Melodie, die zu Beginn des Satzes erklang. Das norwegische Kolorit ist vor allem im letzten Satz zu finden. Grieg benutzte hier den für den norwegischen Springtanz »Halling« typischen Rhythmus über Quintbässen. Sowohl das Hauptthema als auch das zweite Thema sind energisch und rhythmisch. Wie schon im *Adagio* finden sich auch hier die auf Volksweisen zurückgehenden Terzensprünge und Vorhalte, die unaufgelöst bleiben. Auf eine kurze, brillante Kadenz folgt ein ebenfalls kurzes Orchesternachspiel. Vor der Coda ertönen zwei weitere Kadenzen, bis das Klavierkonzert mit einem *Andante maestoso* seinen feierlichen Abschluss findet.

## »Blauer Himmel« oder »liebliches Ungeheuer«?

Der hart erkämpfte Durchbruch als Sinfoniker hatte bei Johannes Brahms ungeahnte Kräfte mobilisiert. Schon ein Jahr nach der Uraufführung seines sinfonischen Erstlings konnte der Komponist mit der Wiener Uraufführung der zweiten Sinfonie einen seiner größten Erfolge verzeichnen. »Das ist ja lauter blauer Himmel, Quellenrieseln, Sonnenschein und kühler grüner Schatten!«, schrieb der Chirurg Theodor Billroth voller Begeisterung an seinen Freund Brahms über die neue Sinfonie.

Brahms selbst bezeichnete die Zweite dagegen als sein »neues, liebliches Ungeheuer« – ein Fingerzeig, dass dem kantablen Orchesteridyll nicht so ohne Weiteres zu trauen ist. Denn unter der scheinbar so harmlosen Oberfläche lyrischer und einfach gegliederter Melodien verbirgt sich eine höchst komplexe kompositorische Struktur, die aus einem dichten Netz motivischer Beziehungen besteht und genau genommen auf einem einzigen, unscheinbaren Drei-Ton-Motiv basiert. Vergrößert, abgewandelt oder mit rhythmischen Veränderungen durchzieht es in unaufhörlicher »entwickelnder Variation« – wie der Brahms-Bewunderer Arnold Schönberg diese Kompositionsweise einst beschrieb – den ganzen Kopfsatz. Dergestalt fließen Exposition, Durchführung und Reprise – die klassischen Glieder des Sonatenhauptsatzes – unmerklich ineinander und münden schließlich in eine auffallend melancholische Coda. Deren grüblerischer Gestus bestimmt auch den zweiten Satz der Sinfonie, das einzige *Adagio* aller Brahms'schen Sinfonien überhaupt, in dem wiederum alle Motive miteinander verklammert sind. Der bukolische dritte Satz stellt erneut die Fähigkeit des Komponisten, alles Motivische auf einen Grundkern zu beziehen, unter Beweis. Und wie schon in den vorausgegangenen Sätzen wird der »blaue Himmel« auch hier mehrfach durch störende Untertöne ins Wanken gebracht. Im stürmischen und von einer triumphalen Coda gekrönten Schlusssatz feiert das Drei-Ton-Motiv des Kopfsatzes noch einmal wahre Triumphe, indem es sowohl

beide Themen als auch deren Ableitungen bestimmt. Daraus resultiert ein Satz, bei dem alles mit allem verwandt ist; und der durch seine Struktur und Kompositionsweise noch einmal verdeutlicht, was Arnold Schönberg mit seinem Ausspruch »Brahms der Fortschrittliche« meinte.

*Ulrike Heckenmüller*



## Jan Lisiecki

Klavier

Der kanadische Pianist Jan Lisiecki blickt auf anderthalb Jahrzehnte auf den großen Bühnen der Welt zurück. Er hat enge Beziehungen zu den bedeutendsten Dirigenten und Orchestern unserer Zeit aufgebaut und spielt jedes Jahr über einhundert Konzerte. In der Saison 2025/26 konzertiert er unter anderem erneut mit dem Rotterdams Philharmonisch Orkest, den

Wiener Symphonikern, dem Finnish Radio Symphony Orchestra, dem Warsaw Philharmonic Orchestra, dem Orquestra Gulbenkian, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie dem San Francisco Symphony und dem Houston Symphony. Im August 2025 beschloss er das renommierte Seoul International Music Festival am Seoul Arts Center in Südkorea mit einem Beethoven-Konzert und einem Solorezital mit seinem vielbeachteten Preludes-Programm, welches kürzlich auch als Aufnahme veröffentlicht wurde.

Weitere 30 Klavierabende in Europa und Nordamerika bringen bzw. brachten ihn unter anderem in die Philharmonie Berlin, das Wiener Konzerthaus, den Palau de la Música Barcelona, in die Koerner Hall Toronto und das National Arts Centre Ottawa. Außerdem setzt er seine Zusammenarbeit mit der Academy of St Martin in the Fields, die er in der vorangegangenen Saison in einer Tournee mit mehreren Beethoven-Zyklen vom Klavier aus leitete, beim George Enescu International Festival und beim Südtirol Festival Meran mit einem weiteren Beethoven-Zyklus fort. Wiedereinladungen brachten ihn jüngst mit dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra sowie dem Orchestre de Paris, dem Tonhalle-Orchester Zürich und der Staatskapelle Dresden zusammen. Im letzten Frühjahr gab er sein Debüt mit den Berliner Philharmonikern.

Lisiecki ist stetiger Gast der bedeutenden Sommerfestivals in Europa und Nordamerika und trat bei den Salzburger Festspielen

sowie bereits zum dritten Mal bei den BBC Proms in der Londoner Royal Albert Hall auf. Sein vorangegangenes Rezitalprogramm wurde in über 50 Städten rund um den Globus gefeiert. Im Alter von 15 Jahren unterzeichnete er einen Exklusivvertrag mit einem großen Label, für das er seitdem neun Alben eingespielt hat. Seine Aufnahmen wurden unter anderem mit dem ECHO Klassik, dem JUNO Award, Gramophone Critics' Choice, dem Diapason d'Or und dem Edison Klassiek ausgezeichnet. Mit 18 Jahren wurde Jan Lisiecki vom *Gramophone Magazine* zum jüngsten Preisträger des Young Artist Awards gekürt und erhielt den Leonard Bernstein Award. Im Jahr 2012 ernannte ihn UNICEF zum Botschafter für Kanada.

Jan Lisiecki war zuletzt im Januar 2025 bei uns zu Gast.



## **Rotterdams Philharmonisch Orkest**

Gegründet 1918, zählt Rotterdams Philharmonisch Orkest zu den führenden Orchestern Europas. Nach den ersten Pionierjahren entwickelte sich das Orchester unter Eduard Flipse, dem Chefdirigenten ab 1930, zu einem der führenden Klangkörper der Niederlande. In den 1970er und 1980er Jahren erlangte das Orchester unter Jean Fournet, Edo de Waart und James Conlon internationale Anerkennung. Die Ernennung von Valery Gergiev läutete eine neue Blütezeit ein, die mit Yannick Nézet-Séguin, der zurzeit Ehrendirigent des Orchesters ist, und Lahav Shani, dem Chefdirigenten ab 2018, fortgesetzt wurde. Tarmo Peltokoski ist Erster Gastdirigent des Rotterdams Philharmonisch Orkest.

Das Rotterdams Philharmonisch Orkest ist in der Konzerthalle De Doelen zu Hause, ist aber auch häufig an anderen Orten zu hören – von lokalen Konzertsälen bis hin zu den renommiertesten Sälen im In- und Ausland. Seit 2010 ist das Rotterdams Philharmonisch Orkest Residenzorchester des Pariser Théâtre des Champs-Élysées. Mit Auftritten in lokalen Spielstätten wie auch in Konzertsälen weltweit sowie mit pädagogischen Aufführungen und Gemeinschaftsprojekten erreicht das Orchester jährlich

150.000 bis 200.000 Zuhörer, darunter viele junge Menschen. Seit den bahnbrechenden Mahler-Aufnahmen mit Eduard Flipse in den 1950er Jahren hat das Rotterdams Philharmonisch Orkest zahlreiche von der Kritik hochgelobte Aufnahmen vorgelegt. Live-Streams der Konzerte sind regelmäßig über die Online-Plattform Medici.tv zu sehen. Besonders hervorzuheben ist eine gestreamte Aufführung von Beethovens »Ode an die Freude«, die drei Millionen Mal angesehen wurde und weltweit Schlagzeilen machte.

Das Rotterdams Philharmonisch Orkest war bei uns zuletzt im März 2025 zu hören.

# Die Mitglieder des Rotterdams Philharmonisch Orkest

## *Chefdirigent*

**Lahav Shani**

## *Ehrendirigent*

**Yannick Nézet-Séguin**

## *Erster Gastdirigent*

**Tarmo Peltokoski**

## *Violine I*

**Marieke Blankestijn** *Konzertmeisterin*

**Vlad Stanculeasa** *Konzertmeister*

**Quirine Scheffers**

**Hed Yaron Mayersohn**

**Saskia Otto**

**Rachel Browne**

**Maria Dingjan**

**Marie-Jose Schrijner**

**Noemi Bodden**

**Petra Visser**

**Sophia Torrenga**

**Hadewijch Hofland**

**Annerien Stuker**

**Alexandra van Beveren**

**Marie Duquesnoy**

**Sarah Décamps**

**N.N.**

**N.N.**

**N.N.**

## *Violine II*

**Charlotte Potgieter**

**N.N.**

**Laurens van Vliet**

**N.N.**

**Elina Hirvilammi-Staphorsius**

**Jun Yi Dou**

**Bob Bruyn**

**Eefje Habraken**

**Maija Reinikainen**

**Babette van den Berg**

**Melanie Broers**

**Tobias Staub**

**N.N.**

## *Viola*

**Anne Huser**

**Roman Spitzer**

**Galahad Samson**

**José Moura Nunes**

**Kerstin Bonk**

**Janine Baller**

**Veronika Lenártová**

**Rosalinde Kluck**

**Léon van den Berg**

**Olfje van der Klein**

**Jan Navarro**

**Jutta Demuyncck**

## *Violoncello*

**Emanuele Silvestri**

**Gustaw Bafeltowski**

**Joanna Pachucka**

**Daniel Petrovitsch**

**Mario Rio**

**Eelco Beinema**

**Carla Schrijner**

**Pepijn Meeuws**

**Yi-Ting Fang**

**Killian White**

**Paul Stavridis**

## *Kontrabass*

**Matthew Midgley**

**Ying Lai Green**

**Jonathan Focquaert**

**Arjen Leendertz**

**Ricardo Neto**

**Javier Clemén Martínez**

**Marta Fossas Mallorquí**

**Mario Fernández**

*Flöte*

**Juliette Hurel**  
**Joséphine Olech**  
**Manon Gayet**

*Flöte, Piccolo*

**Beatriz Da Silva Baião**

*Oboe*

**Karel Schoofs**  
**Jesús Pinillos Rivera**  
**Anja van der Maten**

*Oboe, Englischhorn*

**Ron Tijhuis**

*Klarinette*

**Julien Hervé**  
**Bruno Bonansea**  
**Alberto Sánchez Garcia**

*Klarinette, Bassklarinette*

**Romke-Jan Wijmenga**

*Fagott*

**Pieter Nuytten**  
**Lola Descours**  
**Marianne Prommel**

*Fagott, Kontrafagott*

**Elias Agsteribbe**

*Horn*

**David Fernández Alonso**  
**Felipe Santos Freitas**  
**Wendy Leliveld**  
**Richard Speetjens**  
**Laurens Otto**  
**Pierre Buizer**

*Trompete*

**Alex Elia**  
**Adrián Martínez Martínez**  
**Simon Wierenga**  
**Giovanni Giardinella**

*Posaune*

**Pierre Volders**  
**Alexander Verbeek**  
**Remko de Jager**

*Bassposaune, Kontrabassposaune*

**Rommert Groenhof**

*Tuba*

**Martijn van Rijswijk**

*Pauke, Schlagzeug*

**Danny van de Wal**  
**Ronald Ent**  
**Martijn Boom**  
**Jesús Iberti Rubira**

*Harfe*

**Albane Baron**



## Lahav Shani

Dirigent

Lahav Shani, 1989 in Tel Aviv geboren, begann sein Klavierstudium im Alter von sechs Jahren bei Hannah Shalgi, bevor er es bei Arie Vardi an der Buchmann-Mehta School of Music fortsetzte. Anschließend studierte er Dirigieren bei Christian Ehwald und Klavier bei Fabio Bidini an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin und wurde während seiner Zeit dort von

Daniel Barenboim betreut. Als Pianist ist er solistisch u. a. mit den Dirigenten Daniel Barenboim, Zubin Mehta und Gianandrea Noseda aufgetreten. Er war Solist bei zahlreichen Konzerten, die er vom Klavier aus leitete. Er arbeitete in diesem Zusammenhang mit Orchestern zusammen, wie z. B. die Wiener Philharmoniker, das Philharmonia Orchestra, die Filarmonica della Scala, die Staatskapelle Berlin und das Royal Concertgebouw Orchestra. Shani ist auch sehr erfahren im Bereich der Kammermusik und im Rezital und ist regelmäßig beim Verbier Festival zu hören. Des Weiteren trat er u. a. beim Osterfestival in Aix-en-Provence und beim Jerusalem Chamber Music Festival auf und spielte Duo-Rezitale mit Martha Argerich.

2016 debütierte er beim Rotterdams Philharmonisch Orkest als Dirigent und Solopianist. Kurz darauf wurde seine Ernennung zum Chefdirigenten bekannt gegeben und er wurde der jüngste Dirigent in dieser Position in der Geschichte des Orchesters. Seit 2018 ist Shani Chefdirigent des Rotterdams Philharmonisch Orkest. Ab der Saison 2020/21 übernahm er die Position des Musikdirektors des Israel Philharmonic Orchestra und damit die Nachfolge von Zubin Mehta, der diese Position 50 Jahre lang innehatte. Zuvor war Shani Erster Gastdirigent der Wiener Symphoniker. Im Februar 2023 ernannten die Münchner Philharmoniker Shani zu ihrem neuen Chefdirigenten mit Wirkung ab September 2026. Shanis enge Verbindung zum Israel Philharmonic Orchestra begann vor über zehn Jahren. Er debütierte dort mit 16 Jahren und spielte 2007 mit 18 Jahren Tschaikowskys

Klavierkonzert unter der Leitung von Zubin Mehta. Anschließend spielte er regelmäßig als Kontrabassist mit dem Orchester. 2013, nachdem er den Internationalen Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb in Bamberg gewonnen hatte, lud ihn das Orchester ein, die Eröffnungskonzerte der Saison zu dirigieren. Seitdem ist er jedes Jahr als Dirigent und Pianist zum Orchester zurückgekehrt.

Zu den jüngsten und kommenden Höhepunkten als Gastdirigent zählen Engagements bei den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem London Symphony Orchestra, der Filarmonica della Scala, dem Boston Symphony Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Budapest Festival Orchestra, dem Orchestre de Paris und dem Philharmonia Orchestra.

Im März 2022 dirigierte Shani das Münchner Benefizkonzert zugunsten der Ukraine in der Isarphilharmonie mit Anne-Sophie Mutter und den drei Orchestern der Stadt, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Münchner Philharmonikern. In der Saison 2022/2023 begann er seine dreijährige Residenz im Konzerthaus Dortmund.

In der Kölner Philharmonie leitete Shani zuletzt Anfang Februar dieses Jahres – teilweise vom Klavier aus – die Münchner Philharmoniker.

## Juni

Mo

08.06.2026

20:00

### Belcea Quartet

Corina Belcea Violine

Suyeon Kang Violine

Krzysztof Chorzelski Viola

Antoine Lederlin Violoncello

### Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett C-Dur KV 465

### Brett Dean

String Quartet No. 4

»A Little Book of Prayers«

für Streichquartett

Deutsche Erstaufführung

### Ludwig van Beethoven

Streichquartett F-Dur op. 135

»Ein fast vollkommenes Modell der Demokratie« nennt das Belcea Quartet die Struktur eines Streichquartetts. Absolute Leidenschaft ist möglich, Kompromisse sind nötig, die aber nicht verwässern, sondern zu einem optimalen Ergebnis führen. Sucht man nach einem der international führenden Quartette, das den Begriff Expressivität in jedem Takt mit Leben füllt, so landet man automatisch beim britischen Belcea Quartet. Es ist berühmt für seine außergewöhnliche Kunst der Differenzierung. Das gilt für Werke der Wiener Klassik ebenso wie für die vielen neuen Kompositionen, die das Belcea Quartet regelmäßig in seinen Programmen führt.

**Abo** Quartetto

---

Di

09.06.2026

20:00

Julian Prégardien Tenor

Kristian Bezuidenhout Hammerklavier

### Franz Schubert

Die schöne Müllerin op. 25 D 795

für Singstimme und Klavier

Liederzyklus nach Gedichten

von Wilhelm Müller

Schuberts berühmter Liederzyklus »Die schöne Müllerin« in prominenter Besetzung: Tenor Julian Prégardien trifft Tastenpoet Kristian Bezuidenhout. Das Instrument ihrer Wahl ist ein Hammerklavier mit seinem leiseren, gesanglichen Klang. So haben wir Schuberts Liederzyklus noch nicht gehört!

Franz Schubert schuf vor rund 200 Jahren den ersten erzählenden Liederzyklus der Romantik: »Die schöne Müllerin«. Dabei schwebte ihm sicherlich nicht das Klangbild des voluminösen Steinway-Flügels vor, sondern die durchsichtigere Farbe des Hammerklaviers. Für dieses Instrument entschieden sich Sänger Julian Prégardien und Pianist Kristian Bezuidenhout – und plötzlich wird eine enorm breite Ausdruck- und Dynamikpalette möglich und der intime kammermusikalische Ursprung des Liederzyklus neu erlebbar.

**Abo** Lied

---

Sa  
**13.06.2026**  
20:00

**The Constellation Choir  
& Orchestra**

**Sir John Eliot Gardiner** Dirigent

**Johann Sebastian Bach**

»Christ lag in Todes Banden« BWV 4  
Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,  
Cornetto und Streicher zum 1. Ostertag.  
Nach einem Kirchenlied von Martin  
Luther

»Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21  
Kantate für Soli, Chor und Orchester  
zum 3. Sonntag nach Trinitatis

»Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit«  
BWV 106  
Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,  
zwei Flöten, zwei Viole da Gamba und  
Basso continuo. Texte aus dem Alten  
und dem Neuen Testament sowie  
Kirchenliedern

»Wachet auf, ruft uns die Stimme«  
BWV 140  
Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor  
und Orchester zum 27. Sonntag nach  
Trinitatis

**Johann Hermann Schein**

Was betrübst du dich, meine Seele  
»Ich freue mich im Herzen«  
aus: Israelsbrunnlein

**Heinrich Schütz**

»Selig sind die Toten« SWV 391  
Motette für sechs Stimmen. Text aus der  
Offenbarung 14,13

Sir John Eliot Gardiner hat in seinem Diri-  
gentenleben sämtliche Bach-Kantaten  
zur Aufführung gebracht und ist dafür  
kreuz und quer durch Europas Kirchen  
gereist. Eine handverlesene Auswahl der  
Kantaten präsentiert er in diesem Kon-  
zert, mit seinem jüngst gegründeten The  
Constellation Choir & Orchestra.

Wenn er im Himmel, sollte er je dorthin  
kommen, nicht mit Bach zusammen-  
käme, hat Sir John Eliot Gardiner einmal  
gesagt, bräuchte er da gar nicht hin.  
Möge er noch lange in irdischen Gefil-  
den bleiben und uns mit seinen Bach-  
Interpretationen erfreuen!

**Abo** Barock

---

**Philharmonie  
Premium**

Saison 2026/2027

Vier Mal das Beste vom Besten! Die Reihe  
»Philharmonie Premium« garantiert  
Orchesterklangpracht kombiniert mit  
Meisterinterpretationen. Gleich zweimal  
dabei: Shootingstar Klaus Mäkelä, der erst  
mit dem Royal Concertgebouw Orchestra  
die dunklen Geheimnisse von »Herzog  
Blaubarts Burg« ausleuchtet und dann  
mit dem Chicago Symphony Orchestra  
beeindruckende Tonlandschaften formt.  
Die Wiener Philharmoniker glänzen unter  
Lorenzo Viottis eleganter Stabführung mit  
Walzerschmelz und Sentiment. Und der  
gefeierte Sir Simon Rattle entzündet mit  
seinem bayerischen Edel-Ensemble Bee-  
thovens revolutionäres Feuer.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

**kphil.de**

**Abo-Servicehotline**

0221 204 08 204

**Konzertkasse**

Kurt Hackenberg-Platz  
Ecke Bechergasse, 50667 Köln  
(gegenüber der Kölner Philharmonie)  
Montag – Samstag 12:00–18:00

---

## Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

## Philharmonie-Hotline 0221 280 280

**kphil.de**


Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Ewa Bogusz-Moore  
Intendantin der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführerin der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Andreas Günther,  
Sebastian Loelgen (verantwortlich)  
**Umschlag:** MetaDesign  
**Textnachweis:** Der Text von  
Ulrike Heckenmüller ist ein Originalbeitrag  
für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Jan Lisiecki © Ksawery  
Zamoyski ; Rotterdams Philharmonisch  
Orkest © Guido Pijper; Lahav Shani ©  
Marco Borggreve

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



**KÖLNER  
PHILHARMONIE**